

# Diözesanarchiv von Schwaben.

Organ für Geschichte, Altertumskunde,  
Kunst und Kultur der Diözese Rottenburg und der angrenzenden Gebiete.

Herausgegeben und redigiert von Amtsrichter a. D. Beck in Ravensburg.

Beiträge, Korrespondenzen zc., Rezensionen-Exemplare, Tauschzeitschriften zc. wollen stets direkt an Amtsrichter a. D. Beck in Ravensburg, Bestellungen und Reklamationen an die Expedition des „Deutschen Volksblatts“ in Stuttgart, Urbanstraße 94, gerichtet werden.

Nr. 9.  
1902.

Erscheint monatlich einmal und ist halbjährlich durch die Post zum Preis von M. 1.90 ohne Bestellgebühr; durch alle Buchhandlungen sowie gegen Einzahlung des Betrages direkt von der Expedition um M. 2.10 (außerhalb des deutsch-östr. Postgebietes M. 2.20) zu beziehen; einzelne Nummern 40 Pf. Annoncen zc. welche der Richtung dieser Zeitschrift nicht zuwiderlaufen, werden von der Expedition entgegengenommen und pro Petitzeile oder deren Raum mit 15 Pf. buchhändlerische Beilagen, Prospekte zc. nach Uebereinkunft berechnet.

20.  
Jahrg.

## Klosterzucht in Obermarchthal, Weissenau, Roth und Schussenried während des Mittelalters.

Von C. Brehm, cand. theol. in Tübingen.

Die Prämonstratenserklöster, mit denen wir uns im folgenden beschäftigen, sind nach dem Alter geordnet: Roth, Weissenau, Obermarchthal und Schussenried. Für die Reihenfolge unserer Darstellung ist aber der Umfang des erreichbaren Materials ausschlaggebend. Im allgemeinen stände in dieser Beziehung Weissenau an erster Stelle mit dem von Abt Jakob Murer (1523—1533) kompilierten Teil der Libri praelatorum, der die Zeit von 1145—1533 umfaßt (Kopie im St.-M. Stuttgart), an den sich Ambr. John, Historia Minorangiensis. Constantiae 1763, stark anlehnt. Allein da auch die Acta s. Petri in Augia an Wert für die innere Klostergeschichte vor 1300 nur entfernt an die prächtige Historia monasterii Marchtelanensis heranreichen, so gewinnt Marchthal die erste Stelle, wenn gleich in der kurzen Geschichte von dem Prämonstratenserstift: Obermarchthal, Gbingen 1835, und in Seb. Sailer, Das jubelnde Marchthal, s. I, 1771, von 1300 ab nur sehr spärliche Quellen fließen. Bei B. Stadelhofer, Historia Rothensis. Augustae Vindel. 1787, und Friedrich Lehner, Schussenriedische Haus-Chronik von 1183—1733 (Handschr. im St.-M. Stuttgart) ist die Ausbeute ebenfalls ziemlich unbedeutend. Einerseits nimmt fast ihr ganzes Interesse die ausgedehnte Gütergeschichte in Anspruch, andererseits veranlassen ruhige, geordnete Verhältnisse selten

zu Aufzeichnungen, während über schlimme Vorkommnisse vor profanen Ohren möglichst zu schweigen dem Mönche die Regel gebot.

Die Prämonstratenser sind regulierte Chorherren, die nach der Regel des hl. Augustinus und den Satzungen des hl. Norbert leben. Sie bilden einen eigenen Orden und gelten als eigentliche Mönche. Sie gliedern sich in Kanoniker und Konversen, Priester und Laienbrüder, denen ein Propst oder Abt vorsteht. Wie die anderen alten Orden legen sie die feierlichen Gelübde ab und leben in vollkommener Gemeinschaft. Charakteristisch ist für sie die enge Verbindung von Männer- und Frauenklöstern, von beschaulichem Leben und Seelsorge, da sie kraft päpstlichen Privilegs ohne weiteres Seelsorgebenefizien übernehmen dürfen.

### Marchthal.

Marchthal, 1171 von Pfalzgraf Hugo von Tübingen gestiftet, erhielt seine ersten Mönche von dem damals in herrlicher Blüte stehenden Roth. Mit zwölf Klerrikern und Laienbrüdern sandte der tüchtige und ordenseifrige Abt Otto seinen treuen Schüler Eberhard v. Wolfegg dorthin, wo er „dulci fama bone vite ac discretionis eximie terrestribus se quasi angelum representat“<sup>1)</sup> und seinen Untergebenen als leuchtendes Muster jeder klösterlichen Tugend voranging.<sup>2)</sup> Gleichzeitig mit dem

<sup>1)</sup> Württembergisches Urkundenbuch II, 165 ff. Nr. 396.

<sup>2)</sup> Historia monasterii Marchtelanensis ed. J. M. Giesel in Wittbg. Geschichtsquellen her. v. dem R. Statist. Landesamt IV (1890), 8.